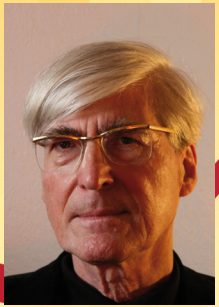
INSTITUT FÜR INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG

F·E·S·T Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft



Philosophische Anthropologie

-

Ein Paradigma zwischen Konstruktivismus und Realismus

16.02.2018, 20:00 Uhr c.t.

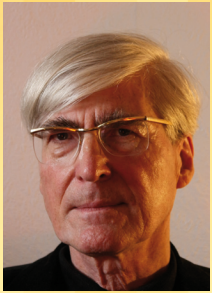
Prof. Dr. Joachim Fischer

Institut für Soziologie,
Technische Universität Dresden

JOUR FIXE

Öffentliche Vortragsreihe
Teilnahme kostenlos
Anmeldung erbeten unter:
jour-fixe@fest-heidelberg.de
Ort: FEST, Schmeilweg 5, Heidelberg

JOUR FIXE



Joachim Fischer ist seit 2012 Honorarprofessor für Soziologie an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden, seit 2012 Gastprofessor für Theoriegeschichte der sozialen und politischen Ideen an der Universität Innsbruck. Von 2011 bis 2017 war er Präsident der Helmuth Plessner Gesellschaft. Mit Gerald Hartung (Wuppertal) ist er seit 2016 Leiter eines DFG-Projektes zur Edition der „Cirkel-Protokolle“ (1920-1950) von Nicolai Hartmann.

Die Schwerpunkte seiner Forschung sind: Soziologische Theorie und Sozialontologie, Kultursoziologie und Kulturphilosophie, Philosophische Anthropologie, Neue Ontologie, sowie Forschungen zu Max Scheler, Helmuth Plessner, Arnold Gehlen, Nicolai Hartmann.

Beim Terminus „philosophische Anthropologie“ ist von der philosophischen *Disziplin* (mit dem ’Menschen’ als Themenfokus) unter dem gleichen Titel das unikate moderne *Paradigma* zu unterscheiden. Letzteres schlägt eine charakteristische Verfahrensweise zwischen Naturalismus und Konstruktivismus vor, um einen zukunftsoffenen und -resilienten Begriff des Menschen freizulegen. An diesem Paradigma „Philosophische Anthropologie“ der „exzentrischen Positionalität“ des menschlichen Lebewesens hat eine beachtliche Denkergruppe des 20. Jahrhundert im Verbund auf je eigene Weise gearbeitet – unter anderem Max Scheler, Helmuth Plessner, Arnold Gehlen, Karl Löwith und Hans Jonas. Der Vortrag skizziert die theoriegeschichtliche Konstellation und die theoriesystematische Potenzialität des Paradigmas angesichts der Herausforderungen der *conditio humana* im 21. Jahrhundert.